

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76. Dienstag den 29. Juni 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den **Murrthalboten**

mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal.

Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion zu den bekannten Preisen entgegen.

Die Redaktion.

Der Turn-Verein Backnang

wird am Peter- und Paul-Feiertag zur Feier seines (26.) Stiftungsfestes ein **Schanturnen (mit Preisverteilung)** in der Turnhalle abhalten, wozu Freunde der Turn- Sache freundlich eingeladen werden. **Anfang 4 Uhr.**

Der Vorstand.

Turner-Sammlung 3 Uhr im Lokal.

Amthliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Gaildorf.

Raubmord.

Am Sonntag den 20. d. Mts., nachmittags ist im Staatswald Hornberg, Markung Hornberg, in der Nähe der von Fichtenberg über Spielhof nach Kirchentienberg führenden Vicinalstraße an dem 52 Jahre alten Dienstknecht Gottlieb K u g l e r von Oberneulstein ein Raubmord verübt worden.

Das Geraubte besteht in einer großen neuen Kette von Nickel. An der Uhr hing an einem roten Bändchen ein Uhrschlüssel, dessen Kanone an einem Geldstücke von der Größe einer Mark (vermutlich ein Frankenstück) angebracht war.

Wer bezüglich der Thäterschaft, insbesondere auch über den Verbleib der geraubten Gegenstände Sachdienliches mitteilen kann, wird dringend ersucht hierher oder auch seiner nächsten Landjägerstelle Anzeige zu machen.

Den 25. Juni 1886. Oberamtsrichter Schmieg.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 2. Juli, vormittags 8 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** 17 Lose aus den Wegen der Stiftswaldungen Königsbromm, Buch, Hornrain, Stiftswald, Hörle, Zwernberg; ferner 1 Los **Seegrass** aus dem Königsbromm.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Gerberwerkzeuge.

Schab-Eisen, Falzblätter, einfache und doppelte Scherbecken, Bus-Eisen, Blanchier-Eisen, Schlachtmonde, Belegstähle, Streichstähle und Blanchierstähle empfiehlt unter Garantie für jedes einzelne Stück, in vorzüglicher Qualität, zu äußerst billigen Preisen

Albert Sauer.

Murrhardt.

A. Kurz & Wahl

bringen um damit zu räumen in

Musverkauf

eine größere Partie **rein wollene Dufskinreste**, eine Partie **Dufskin am Stück**, schon von 2 M. 20 Pf. an per Elle, in allen Farben, ebenso eine Partie **Kleiderstoffe, wollene und halbwollene**. Diese Waren sind durchweg gut und sauber, und kann bei dieser Gelegenheit jeder Käufer aufs vortheilhafteste bedient werden. Außerdem empfehlen wir unser bedeutendes

Lager in allen Sorten Ellenwaren

zu den äußerst möglichsten Preisen.

Die neueste Behandlung der **Fettleibigkeit** (des Dickwens) geschieht in der neueren Zeit durch Entziehung aller leicht fett bildenden Substanzen (Brod, Kuchen, Mehlspeisen, Kartoffeln etc.), sodass darf während des Essens nichts, im allgemeinen wenig, Bier gar nicht, getrunken werden. Von größter Wichtigkeit für Alle, welche zu Zeitanstas neigen, ist es aber, daß sie für tägliche ergebige Lebensführung sorgen und werden hierzu von den Aerzten die Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen (erschaffen M. 1 in den Apotheken) als das beste Mittel empfohlen, da sie sicher und angenehm wirken. Man achte auf das weiße Kreuz in rotem Feld mit dem Namenszug Dr. Brandt.

willig gewährte Unterstützung, an die Bundes-treue, welche der hochselige König Ihnen sowie den einzelnen Gliedern des Reiches selbstlos und thätig erwies. Je lebhafter dieser Dank, um so aufrichtiger ist die Trauer, welche mein erhabener Herr über das Hinscheiden des Königs empfindet, um so inniger die Teilnahme für das bayerische Königshaus und das seines Königs beraubte Bayern. Se. Majestät wissen sich mit den hohen Verbündeten in diesen Empfindungen eins und leben der Ueberzeugung, daß, wie bei diesen, auch im deutschen Volke die dankbare Erinnerung an den dahingegangenen König nicht erlöschen wird.

Berlin, den 23. Juni. Fürst Bismarck ist nur auf kürzere Frist nach Paris abgereist. Er begibt sich aldbann von dort nach Schönhausen und Kissingen. — Das heute vom Bundesrat angenommene Hinterbliebenenengesetz für Reichsheer und Marine geht sofort dem Reichstage zu.

Berlin. Die seit fünf Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen Preußen und England wegen Besetzung des von englischen Biskopskules in Jerusalem haben dahin geführt, daß eine Trennung beschloffen wurde. Seitens Preußens wird ein eigenes Bistum in Jerusalem errichtet werden. Als erster deutsch-evangelischer Bischof ist der in Süddeutschland lebende Missionar H e s s e r aus-erwählt.

München den 24. Juni. Der 28er Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat seine Sitzung beendet, er beschloß einstimmig, die Reichsverweigerung zu genehmigen. Die Plenarsitzung wird am 26. Juni abgehalten.

Einige Pariser Blätter haben aus Anlaß der Ereignisse in München ihren Spezialbericht erstatter dortin gelaufen. Einer derselben schreibt dem „Paris“ u. A.: „Gewiß, ich empfinde hier einigen Widerwillen, Ihnen die Wahrheit zu sagen; allein ich glaube, die Wahrheit den Lesern zu zeigen, ist nützlich, ja selbst notwendig. Nun, ich hätte gern an meiner Seite einige unserer Mitstreiter der Boulevards gesehen und ich glaube nicht, daß ihre Ansicht von der meinen verschieden gewesen wäre. Das deutsche Volk ist ein Volk, mit dem man zählen muß: es glaubt, wenn nicht an Gott, so doch an Vaterland und darin liegt seine Stärke. Ich war der einzige Franzose unter etwa zwanzig Deutschen; als der deutsche Kronprinz vorüberkam, flüsterter sie sich Alle zu: „Da ist er.“ Und es lag in dem „Da ist er“ etwas Unübersehbares, das ich Ihnen nicht wiedergeben kann. Ich lästete meinen Hut, wie alle Welt; allein ich habe, daß verlichere ich Sie bestens, nicht meinen Teil an dem Gruße genommen, den der Kaiser von morgen uns erwideret. . . . Man hat in den letzten Jahren Bayern oft als ein Königreich und ein Volk der Operette hingestellt. Man muß diesen Irrtum richtig stellen. Diese Leute wissen, was sie wert sind und was sie wollen; und das macht eine ungeheure Stärke aus. Sie haben dem zukünftigen deutschen Kaiser nicht frenetisch zugejubelt, allein sie sind schon heute aus vollem Herzen seine Unterthanen. Franzosen, wir haben uns nur in Acht zu nehmen und zu wachen!“

Augsburg den 23. Juni. Die Augsb. Abzg. schreibt: Der württembergische Staatsminister des Innern v. H ö l d e r kam am Montag abent von Stuttgart an, nahm im Hotel „Drei Mohnen“ Absteigquartier und reiste gestern abds. 8 Uhr 30 Min. wieder nach Stuttgart ab. Derselbe widmete während seines Hierseins die Aufstellung einer eingehenden Besichtigung, sprach sich höchst befriedigt aus und verkehrte auf derselben auch längere Zeit mit Fürst Fugger. Auch stattete der Minister dem Bürgermeister v. Fischer einen Besuch ab.

Deisterreich-Ungarn.

Brag den 22. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute auf der Ueberfuhr über die Szazawa nächst Kocerab bei Schwarzföstelek. In Kocerab war vorgestern Erzbischof Graf Schönborn eingetroffen, um dalselbst das Sacrament der Firmung zu spenden. Der Erzbischof wollte ursprünglich auf Schloß Kammerburg des Fürsten Khevenmüller übernachten,

verblieb jedoch auf Anraten des Pfarrers in der Parrei zu Kocerab, da über die Szazawa dort keine Brücke führt und der Fluß in Folge der letzten Regengüsse bedeutend angeschwollen war. Gleichwohl wagten sich heute früh gegen 50 Personen, Firmlinge mit ihren Vätern und Patinnen, aus Kammerburg und Umgebung auf die Ueberfuhr, um nach Kocerab zu gelangen. In der Mitte des Flusses kippte der Kahn um und alle Personen stürzten in die Fluten. Ein Teil rettete sich zwar ans Ufer, ein großer Teil wurde jedoch von der Strömung fortgerissen. Bis heute nachmittags waren 25 Leichen, darunter zwei Patinnen und ein Pate, die übrigen Kinder aus dem Fluße gezogen.

Frankreich.

Paris den 24. Juni. Gestern abent 6 1/2 Uhr reiste Prinz Viktor nach Belgien, Prinz Jerome Napoleon 9 1/2 Uhr nach Genf ab. Die Polizei hatte auf dem Eyoner Bahnhof große Vorbereitungen getroffen. Die Prinzen hatten zuvor auf Schloß Eu alle Freunde und monarchistischen Vertreter aus den verschiedenen Departements empfangen und sich mit ihren Familien von denselben verabschiedet. Vor dem Hause des Prinzen Viktor Napoleon waren ca. 10 000 Personen und 500 Polizisten versammelt. Die Polizei vermochte nicht die Straße zu säubern. Die Menge zog, Weischenstränge verteilend, vor das Schloßthor und empfing den herankommenden Prinzen mit Hochrufen: Es lebe Napoleon, es lebe Viktor.

Paris den 24. Juni. Im Hotel Galliera erschienen gestern abent viele Orleansisten, bei dem Herzog von Anumale fast sämtliche Mitglieder der Akademie, um ihre Willkürbezeugungen einzuschreiben. Die andern Parteigenossen thun dies auf Schloß Eu. Um 8 Uhr ging ein Extrazug mit royalistischen Senatoren und Deputirten nach Treport ab, wo der Graf von Paris sich einschiffen wird. Der Graf von Paris wird in unmittelbarer Nähe Frankreichs seinen Aufenthalt nehmen. In der Stunde der Rückkehr, sagte er, werde er bereit sein, dem Rufe des Landes Folge zu leisten.

Italien.

Rom, den 23. Juni. Von gestern mittag bis heute mittag sind an der Cholera in Brindisi 18 Personen erkrankt und 7 Personen gestorben, in San Vito 4 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Oria 3 erkrankt und 1 gestorben, in Lignano 2 erkrankt und in Venedig 3 erkrankt und 2 gestorben.

Ägypten.

Berichte aus dem Sudan melden übereinstimmend, daß die Derwische und Führer der Anhänger des Mahdi in Khartum nach Norden vorzurücken und die von den Engländern verlassenen Positionen zu besetzen gedenken, sobald der Nil steigt.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher (Fortsetzung)

Die auffallende Zurückgezogenheit des Kranigers fiel auch zuletzt dem Herrgottsmüller auf, der sein Augenmerk übrigens auf das fast immer leere Glas konzentrierte und dessen Gesicht immer bedenklicher erglühete. Er rief, indem er sein Glas erhob, zu Xaver hinüber: „He, alter Seeräuber, machst Kalender, oder ist dir was über die Leber getrocknet? Hellauß, sage ich, Bog Mohrenelement, wer wollte jetzt Trübsal blasen! Trink! trink! Wenn's Plak da gäbe müßtest zu uns herfßen, aber später wird's besser und wir gehen mit einander beim.“ Der Angerufene that Bescheid und sein Auge streifte dabei Mariens glühendes Angesicht. Die Pause war zu Ende und der alte „Pofamentoni“ rief mit einer hierherseher Stimme eine „Damen-tour“ aus, „von wegen der Festjungfrauen.“

Das war immerhin ein Ereignis. Es hatten da die Mädchen ihre Länger selbst zu wählen, und hierbei offenbarte sich fast immer irgend ein halbhoffenlaubiges Herzengeschehnis. Sie sah mit einem behaglichen, erwartungsvollen Lächeln auf den wulstigen Lippen da und sah vor sich nieder. Jetzt konnte sie nicht anders, so dachte er, aber er sollte sich bitter täuschen.

Mit einem energischen Ruck erhob sich die Müller-Marie und in ihren Zügen stand deutlich zu lesen: Jetzt oder nie! Sie trat vor den vor sich hinlarrenden Krozenmann, machte eine zierliche Verbeugung und sagte mit lockender Stimme: „Bitte, Xaver!“

Die zwei Worte hatten eine elektrische Wirkung. Er fuhr jäh aus seinem Sinnen auf und starrte in ihre wie stehend auf ihn gerichteten Augen. Aber er beherrschte sich sofort, da er hundert Augen auf sich brennen sah, verneigte sich und trat, ihren Arm nehmend, zum Lauge an.

„Wünsch' Glück!“ zischte der Fahrenreiter, den jedes sensationelle Ereignis entzückte. — „Das laß ich mir gefallen,“ brumnte der Murrhans mit einem höhnißchen Seitenblick auf Sie dessen Gesicht die Blut förmlich vergerete. Alles stieß sich wispelnd an, und auch der Herrgottsmüller war so verblüfft, daß er die gläsernen Augen und den Mund eine Weile gar nicht mehr zubrachte. Marie fragte indessen leise, während die Paare sich ordneten: „Und das hast du mir anshun können, Xaver? So fremd kannst du sein und so kalt?“

„Und du so süß,“ sagte er etwas hart, „mit dem Sie meine ich. Hast den armen Krozenmann vergessen über den reichen Erlenshofer.“

Sie sah ihn erstaunt an, dann atmete sie wie erlöst auf, und während ein fast schelmisches Lächeln über ihre feinen Züge bligte, sagte sie: „Also das ist's! O, ihr wandelmütigen Männer! Kennst du mich so schlecht, Herzens-Xaver? Ich bin nicht wie andere. Arm? Was geht das mich an.“ Sie preßte heftig seine erhebende Hand und fügte innig bei: „In einer alten Geschichte habe ich von einem Mädchen gelesen, das ihrem Liebsten immer wieder zugeflüßelt hat: „Tief nur in der stillen Brust — Wohnt des Lebens Schirm und Lust — Die Kreuze!“ So ist's mir. Und wie ist's dir?“

Er sagte nichts, aber er erzitterte förmlich vor Wonne, umschlang die teure Gestalt und stellte sich mit ihr in die Reihen der Langenden.

Eigens Wut, der das Gefühler wohl bemerkte und den Instakt leicht erraten konnte, konnte keine Grenzen mehr. Er hatte gute Lust, sich wie ein Tiger auf das Paar zu stürzen, aber was hätte das geöhnen? Soviel bedachte er noch, wandte sich aber, indem er die Zähne aufeinander biß, an den Herrgottsmüller, der sich auch das Paar betrachtete, soweit sein Nebel es zuließ, und zischte: „Seht ihn nur recht an, Euren Bettelshwiegersohn! Seid Ihr denn blind geworden und habt nicht gemerkt, daß alles schon lange abgekartet ist, und daß ich nur das süßste Rad am Wagen bin?“

Der Müller sah ihn ganz verblüßt an, dann tippte er an die Stirne und sagte ärgerlich: „Ich glaub' gar, da spukt's Sie, oder du willst mich stimmen. Bog Mohrenelement, da halte ich den Xaver doch für viel zu geschick, als daß ihm so etwas einfallen sollte.“

Fruchtpreise.

Backnang, den 23. Juni 1886.

Dinkel 6 M. 15 Pf.	mittel.	niederst.
Haber 6 M. 30 Pf.	6 M. 07 Pf.	6 M. 15 Pf.
Roggen — M. — Pf.	7 M. — Pf.	— Pf.

Winnenden den 23. Juni 1886.

Kernen — M. — Pf.	8 M. 67 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel 6 M. 33 Pf.	6 M. 27 Pf.	6 M. 19 Pf.
Haber 6 M. 30 Pf.	6 M. 23 Pf.	6 M. 18 Pf.

Höchster Preis. Niederkster Preis.

Kernen 8 M. 80 Pf.	8 M. 40 Pf.
Dinkel 6 M. 50 Pf.	6 M. 10 Pf.
Haber 6 M. 40 Pf.	6 M. 10 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:

am Informationsfest den 27. Juni
Opfer für das Werk der Bibelverbreitung in Stadt und Land.
Vormittags-Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags-Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Ferialgottesdienst in Unterschöndhal: Herr Stadtvikar M o h r.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Zwölfte Dividenden-Verteilung an die Versicherten der Abteilung A.

Die Dividende pr. ult. 1885 auf die vor dem 1. Januar 1885 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1886/89 zahlbar ist, beträgt: **4,60 pro Cent des versicherten Kapitals.**

Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorgeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1886 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1882 bis 1885 beträgt:

für die Jahresklasse 1874:	54,50 pro Cent einer Jahresprämie
1878:	34,20
1882:	13,45

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878 und 1882 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen gegen Vorgeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1886.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director: Bernh. Sydow.

Wine-Verkauf.

Samstag den 3. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, verkaufe ich 30 Hekt. 1884er und 10 Hekt. 1885er Rotwein im Aufstreich.

Jacob Schäfer, Wirt.

W a c k n a n g.
Von Die nsttag auf Mittwoch nach ist mir mein **schwarzer Spitzerhund** abhanden gekommen; wer mir denselben wieder zustellt erhält 15 Mk. Belohnung.

Wähler, Rotgerber.

Norddeutscher Lloyd

Wit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Stuttgart** und dessen Agenten: **Louis Högel, Backnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Nettich, Wülstenroth, Julius Fink, Winnenden.**

MACK'S DOBELSTARKE

Alleiniger Fabrikant H. MACK in ULM

W a c k n a n g.
Von Die nsttag auf Mittwoch nach ist mir mein **schwarzer Spitzerhund** abhanden gekommen; wer mir denselben wieder zustellt erhält 15 Mk. Belohnung.

Wähler, Rotgerber.

Weichen Backsteinkäs im Auschnitt und bei Laibgen sehr billig bei C. Weismann.

Wasserdichtes Schuh- & Lederfett Schmierfett, Maschinenöl, desgleichen für Nähmaschinen, Saffett, Lecceöl empfiehlt C. Weismann.

Kriegerbundlotterie. Gewinne fielen auf Nr. 86,332 M. 100, Nr. 46,730, 46,736, 55,075, 56,347, 76,588, 86,430, 86,456. Die Gewinne zahlte sofort bar aus. Adolf Zigel, Murrhardt.

Anecht zum Viehfüttern sogleich aufs Land gesucht. Von wem? Redaction d. Bl.

Anecht-Gesuch. Ein zuverlässiger Viehfütterer findet gute und dauernde Stellung in Murrhardt. Nähere Auskunft erteilt Christian Bräcker daselbst.

Wittwoch den 30. Juni gibts schwarzen u. weißen Kaff bei Ziegler Arnold.

Kleinaspach. Trauer-Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Dorothea Strodtbek geb. Hammer heute Morgen 3 Uhr unerwartet an einem Schlag plötzlich gestorben ist.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Reibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit.

Badnang. Ein Mädchen, welches das Weich- und Kleidernähen gründlich erlernen will, kann sogleich eintreten bei Frau Haberle, wohnhaft im deutschen Kaiser.

Badnang. Auf Jacobi wird ein ordentliches Mädchen im Alter von 14-15 Jahren gesucht. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Badnang. Ein jüngeres ordentliches Mädchen findet bis Jacobi eine Stelle bei Ch. Sehmann, Kupferschmied.

Sulzbach a. M. Ein kräftiges Mädchen findet sofort Stelle. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Gelbing.

Badnang. Freitag den 2. Juli gibts Kaff bei Ziegler Schad. Badnang. Eine Arsenikhaut hat gefunden Wilh. Bräuchle.

Badnang. Tanzunterhaltung am Peter- u. Paul-Feiertag im deutschen Kaiser.

Badnang. Am nächsten Dienstag den 29. d. M., als am Peter- u. Paul-Feiertag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet Straßer z. Bad.

Badnang. Abbitte. Der Unterzeichnete bedauert seine am letzten Mittwoch gegen Albert Dettinger hier an den Tag gelegte Handlung und bittet denselben hiermit um Verzeihung. F. Grund.

Mittwoch Adler. werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß

Ämliche Nachrichten.

* Am 25. Juni wurde von der evangelischen Oberkirchenbehörde die zweite Schulfeste in Dürrmenz-Mühlacker dem Schullehrer Beck in Kirchentirnberg, Bez. Weßling, die Schulfeste in Oberdöbblingen, Bez. Ellwangen, dem Unterlehrer Mayer in Sulzbach a. M. Bez. Badnang, übertragen.

Tagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik. Badnang den 28. Juni. Letzten Freitag abend 8 1/4 Uhr verunglückte ein von Luchmader H. angemommenes, 15 Jahre altes Mädchen, das auf einer Bank vor dem Hause (Schwanengasse) saß, dadurch, daß ein Fuhrwerk, dessen Anfuhr das Mädchen nicht bemerkte, die Sitzbank umwarf, wobei dasselbe verort unter den Wagen geriet, daß der linke Fuß zweimal gebrochen wurde. Den Fuhrmann trefte keine Schuld.

Von Großaspach wird gleichfalls ein Unfall gemeldet: dort wurde ein Knabe, der sich auf einem mit Klee beladenen Wagen befand, mit einer Sense, welche bei der Abfuhr vom Felde auf dem Wagen eingehängt wurde, nicht unerheblich am Kopf verwundet.

Aus der am Freitag in öffentlicher Gemeinde-Kollegien-Sitzung publizierten Stadtpflegerechnung pro 1884/85 sind neben weiteren wichtigen Beschlüssen, bel. den Schulhausbau betr., die Gesamtposten der Rechnung übersichtlich am Schlusse des Blattes aufgeführt.

* Zur Statistik der evangelischen Landeskirche in Württemberg im Jahr 1885. Nach einer auf Grund von pfarrenamtlichen Aufzeichnungen gefertigten Zusammenstellung wurden im Kalenderjahr 1885 49,057 Kinder evangelischer Eltern geboren, darunter aufzuehrend 9,89 Prozent. Gestraft wurden im Laufe des Jahres 48,192 Kinder. Als ungetauft geblieben wurden, abgesehen von der Stadt Stuttgart, über welche sichere Erhebungen in dieser Richtung nicht gemacht werden konnten, nur 3 Kinder ausdrücklich bezeichnet. Ehen wurden geschlossen 9665 und zwar rein evangelische 8929, gemischte 736. Evangelisch getraut wurden 9255 Paare; darunter gemischte 457; 268 gemischte Paare wurden katholisch getraut. Ohne kirchliche Trauung blieben 212 Paare = 2,19 Prozent. Gestorben sind 36,157 evangelische Gemeindeglieder.

Davon wurden kirchlich beerdigt 29,368 = 81,27 Prozent. Die nicht kirchlich beerdigten sind zum größten Teil kleine Kinder. Konfirmiert wurden 29,104 Kinder, darunter 560 aus gemischten Ehen. Die Zahl der Kommunikanten belief sich auf 735,094. Auf je 100 evangelische kamen im Verhältnis zur evangelischen Gesamtbevölkerung (- 1378,056 nach der Zählung vom 1. Dezember 1885 -) 53,34 Kommunikanten. Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 144 und zwar von Katholiken 52, Dissidenten 90, Israeliten 2. Ausgetreten sind 118 Personen und zwar zur katholischen Kirche 52, zu Dissidenten 66. Die Gesamtsumme des Ertrags der kirchlichen Kollekten und Opfer berechnet sich auf 401,546 M. (St.-Anz.)

Gannstatt den 25. Juni. Der Haupttag des diesjährigen landwirtschaftlichen Volksfestes hier ist unter der Beteiligung seitens des königlichen Hofes auf Dienstag den 28. September festgesetzt.

Ludwigsburg den 25. Juni. Ihre K. Hoheit Frau Prinzessin Charlotte beehrte gestern in Begleitung ihrer Hofdame die unter dem Protektorat Ihrer Majestät des Königs stehende Kinderanstalt Karlsberg mit ihrem hohen Besuch. Sie ließ sich durch den Inspektor überall herumführen und nahm eingehende Kenntnis von dem ganzen Leben der Anstalt. Im Besonderen war ein bekrännter Tisch mit Arbeiten der Kinder, Wäsche, Frottier, Staubtüchern, aufgestellt, welche von Mädchen und Knaben überreicht werden durften. Unter Gesang und Hochrufen der Kinder fuhr die hohe Frau wieder weg. Sie hatte sich sehr befriedigt ausgesprochen und die Herzen der Anstaltsangehörigen durch ihr freundliches Wesen beglückt und gewonnen. (St.-Anz.)

* Auf dem am Mittwoch in Winnenden abgehaltenen Markt wurde, nach dem N. L., eine Bauernfrau ertrappt, wie dieselbe an einem Schuhwarenstand ein Paar Stiefel entwendete. Bei der Durchsuchung der Diebin fand sich eine Menge gestohlener Sachen (4 Paar Schuhe, 4 Messer, einige Kinderbälle, Garn u. s. w.) vor. Die Diebin wurde an das Amtsgericht Weßling abgeführt. Sie ist eine wohlhabende Bäuerin aus Kirchberg a. d. Murr.

Ulm den 24. Juni. Bei einer schneidigen Attacke, welche die 2. Eskadron des 2. württ. Dragonerregiments Nr. 26 gestern vormittag anlässlich des Regimentsergänzungs auf dem Versammlung-Exerzierplatz ausführte, stürzte ein Mann. Zwei derselben nahmen keinen Schaden

und konnten das Exerzieren weiter mitmachen, von den übrigen zweien jedoch erlitt der eine einen Beinbruch und einen Bruch des Achselknochens, der andere Kontusionen am Kopf, so daß deren Transferierung in das Garnisonslazarett, nachdem die ersten Verbände auf dem Exerzierplatz angelegt waren, erfolgen mußte.

* Am Samstag Vormittag wollte der Gräfl. v. Maldeghemische Fortwärt Dhwald von Stetten (Ulm) mit Hilfe des Fortwärtlers einen Fuchs erlegen. Der herankommende Fortwärtler hielt den im Gebüsch versteckten Dhwald für den Fuchs und sandte ihm eine Lobung zu. 14 Schrote im Körper des Dhwald, darunter 5 im Gesicht, zeugen von der Sicherheit des Schusses. Die Verwundungen sind zwar schwer, doch erfreulicherweise nicht lebensgefährlich.

Emm den 25. Juni. Der König von Dänemark und der Kronprinz von Dänemark trafen hier zum Besuche des Kaisers um 3 Uhr ein. Dieselben wurden vom Kaiser am Bahnhof begrüßt und zum Russischen Hof geleitet. Um 4 Uhr nahmen der König und der Kronprinz als Gäste des Kaisers an der im Kurhaus bereiteten Tafel teil.

* Deutscher Reichstag. 25. Juni. Im Reichstag widmete vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Präsident von Weßel-Pieschoff dem Könige Ludwig von Bayern einen Nachruf. Darauf trat der Reichstag in die Tagesordnung ein, und wurde die Literarkonvention mit Großbritannien in erster und zweiter Lesung genehmigt.

— 26. Juni. Die Brantweinsteuer-Vorlage wurde einstimmig abgelehnt, nachdem die Redner der verschiedenen Parteien ihre ablehnende Haltung begründet hatten. Der Finanzminister hatte die Hoffnung auf ein späteres Zustandekommen der Brantweinsteuer-Vorlage ausgesprochen. Der Präsident gibt eine Uebersicht über die Geschäfte der Session. Auf Antrag des Abg. Windthorst dankt das Haus dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen. Der Staatssekretär v. Bötticher verliest hierauf die Kaiserl. Botschaft, durch welche die Reichstagsession geschlossen wird. Die Sitzung schloß Johann mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

* Kaiser Wilhelm an Prinz Luitpold. Der deutsche Kaiser hat an den bayerischen Prinzregenten ein Kondolenzschreiben gerichtet, gegen dessen Schluß er bemerkt: Indem ich die schmerz-

liche Veranlassung dieses Schreibens mit Ew. Königl. Hoheit tief beklage, ist es mir Bedürfnis, Ew. Königl. Hoheit die Versicherung auszusprechen, daß ich von den freundschaftlichen Gefühlen, welche unsere königlichen Häuser nach ihren Traditionen und nach ihrer nahen Verwandtschaft verbinden, in gleichem Maße, wie für den vereinigten König auch für Ew. Königl. Hoheit als Regenten des Landes befeelt bin, und daß ich die vertrauensvollen gegenseitigen Beziehungen der regierenden Häuser als unentbehrliche Grundlage der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands ansehe.

München den 26. Juni. Der Prinzregent Luitpold wird Montag mittag im Thronsaal des Residenzschlusses in Gegenwart der Prinzen, Minister und Mitglieder des Landtages, sowie des diplomatischen Korps u. den Eid ableisten.

* Dem Prinzregenten Luitpold sind in den letzten Tagen eine große Zahl von Belletristenschreiben aus Anlaß der letzten Ereignisse zugegangen.

* München. Die Frohnleichnamssprozession hat seit 1874 zum ersten Male wieder unter Beteiligung des Hofes und der Staatsstellen stattgefunden. Bei der Abfahrt von der Frauenkirche nach Beendigung der Prozession wurde der Prinzregent Luitpold von den dichten Menschenmassen mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Schweiz. * Der Bundesrat hat mittels Erlasses die Kantonsregierungen ersucht, Zusammenkünfte der Anarchisten, sei es auf öffentlichen Plätzen oder in Lokalen, nicht mehr zu gestatten, und speziel Zürich ist die Ausweisung derjenigen Anarchisten, welche sich am Tumulte beteiligt, anempfohlen. Die Regierung soll die Anarchisten ziemlich genau kennen. Auch

Italien geht jetzt den anarchischen Aufwieglern scharf zu Leibe. In vielen norditalienischen Städten sind polizeiliche Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Die extremen Parteien befinden sich darob in hochgradiger Erregung, da sie sehr wohl wissen, daß ihre Umtriebe vor einem ernstlichen Einschreiten der staatlichen Autorität nicht standhalten werden.

Frankreich. Paris den 25. Juni. Der Graf von Paris erließ ein Manifest, worin er im Namen des Reichs gegen die verübte Gewaltthatigkeit protestiert, auf seine Liebe zum Vaterlande hinweist, dessen Gesetze er nie verletzt habe und dessen man ihm in dem Augenblick derbeude, da er ein neues Band zwischen Frankreich und einer befreundeten Nation hergestellt. Die Ausweisung sei die Sache für 3 1/2 Millionen Stimmen, die am 4. Oktober gegen die gegenwärtige Regierung abgegeben wurden; man wolle Frankreich von dem Haupte der Familie trennen, welche die nationale Einheit gebildet habe. Frankreich werde sich weder über die Urlande noch über die Urheber der Schanden täuschen, unter welchen es leide. Es werde früher oder später die traditionelle Monarchie wieder anerkennen, denn diese allein könne durch ihr modernes Prinzip und ihre Institutionen Hilfe gewähren, nur sie vermöge die politische und die religiöse Freiheit zu sichern, die öffentliche Wohlfahrt herzustellen, der demokratischen Gesellschaft eine starke und allen zugängliche, über allen Parteien stehende Regierung zu bieten, deren Beständigkeit auch für Europa die Bürgschaft eines dauerhaften Friedens sein werde. Mit Gottes Hilfe und unter dem Beistande seiner Freunde werde er seine Aufgabe erfüllen; er vertraue auf Frankreich und werde zur entscheidenden Stunde bereit sein.

Paris den 26. Juni. Die Kammer lehnte es mit 242 gegen 216 Stimmen ab, den Antrag des Radikalen Beauquier auf Abschaffung der Abdelstittel in Erwägung zu ziehen.

* Bei seinem am 24. d. M. in dem Bergwerk von Nonchamp im Departement Haute-Saône (Frankreich) stattgehabten Schlagenden Wetter sind von 27 Arbeitern ein einziger lebend und 15 tot herausgezogen worden.

Großbritannien. London den 26. Juni. Die amliche London Gazette veröffentlicht eine königliche

Proklamation, wodurch das Parlament aufgelöst wird.

Balkan-Halbinsel. * Die bulgarisch-rumelische Volksvertretung nahm eine Adresse an den Fürsten Alexander an, worin dieser erlucht wird, er möge die Vereinigung beider Länder in der jetzt bestehenden Gestalt aufrechterhalten. Der Unterantrag der Opposition, welcher die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland, die Einberufung einer großen Nationalversammlung und die Entlassung des Ministeriums Karawelow verlangte, wurde abgelehnt.

Nordamerika. * In den Vereinigten Staaten von Nordamerika erneuern sich die Arbeitseinstellungen der Eisenbahnbediensteten. Die Weichensteller der Eisenbahn von Lakeshore haben die Arbeit eingestellt, der Güterzugverkehr ist vollständig gehemmt. Der Mittelpunkt des Streites ist die Stadt Lake (am Michigan-See), wo die Polizei zu schwach ist, um Gegenmaßregeln zu treffen. Alle anderen Eisenbahngesellschaften, welche in Lake Depots besitzen, haben eine Resolution angenommen, dahingehend, die Direktion der Lakeshorebahn in dem Konflikt mit ihren Arbeitern zu unterstützen.

Chicago, 26. Juni. In der Stadt Lake kam es heute zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den streikenden Bahnbediensteten. Die Polizei war genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zwei Arbeiter wurden verwundet.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher. (Fortsetzung)

„Das, geschiet hin, geschiet her,“ murkte mit wildem Grinsen der Beschämte. „Es ist so nun, ich will Euch noch die Nase darauf stoßen, wenn's sein muß. Das Beste wär, Ihr schidet den Kragenmann mit seinem verlumpten Vater gleich heute noch zum Teufel, das hilft vielleicht noch. Es gibt ein Unglück, wenn das Ding kein Ende nimmt! Er ballte die Faust.“ Der Herrgottsmüller wurde nachdenklich, so weit es der beginnende Rauch zuließ. Die Idee mit dem Losmachen war ihm bezüglich des Bildermanns sehr willkommen; er wußte nicht recht, warum, der Alte war ihm ein Dorn im Auge und obwohl er es sich nicht eingestand, auch ein Dorn in der Seele.

Während er grübelnd ins Glas sah, machte die Musik eine Pause, und in sein Ohr drang vom Nebentisch her, an dem nur alte Männer und Weiber saßen, schneidend, wie ein Messer, eine Stimme, die krächzte: „Der Brudermörder Kain, wie er seine schauerliche That vollbracht hat — weiter — Joab erdolcht den Amos während eines Kusses in den Fellen von Gabaon — weiter — die Brüder Joseph weisen ihn in die Zisterne — weiter — der arme Wanderer im neuen Testament fällt unter die Strohenräuber, ein ganz besonders schönes Bild!“

Das Gesicht des Herrgottsmüllers war so sahl geworden, daß selbst Sir in seiner hochgradigen Aufregung es bemerkte. Auch mußte er unwillkürlich nach dem alten Bildermann hinübersehen, der sein Köpfchen herumreichte und den Müller mit einem dolchscharfen, malitösen Blicke fixierte.

Der alte seltsame Kauz hatte wohl bemerkt, welches Aufsehen sein Sohn erregte, den das reichste und schönste Mädchen geholt. Er lächelte nach dem schönen Paare hinüber, das eben vom Tange abtrat und war gleich darauf verschwunden, verwehrt, wie ein Schemen. Der Müller wüßte den Schweiß von der Stirn und folgte Kaver, der mit verklärten Zügen die Leure an ihren Platz, zurückgeleitet, mit einem fast feindseligen Blicke, denn Sirs Denunziationen gingen ihm doch nicht aus den Ohren; dann war ja Kaver seines Vaters Sohn, und den alten begann er instinktiv zu haßen.

Der Glückliche bemerkte es übrigens nicht, denn er war von einem Extrem ins andere, vom nahenden Zweifel zur Gewißheit gekommen. Marie merkte es wohl, sah es auch Sir an, daß er geplaudert, und sie sagte wie heute mittag, indem die Verachtung die sie empfand, ihre Lippen niederzog: „Einen Angeber sollte man

wie einen Wurm zertreten.“ Dann fügte sie unvermittelt, zu Kaver gewendet, hinzu, während er aus ihrem Glase Besehe that: „Du tanztst so ausgezichnet, Kaver, daß ich heute abend nur mit dir allein tanzen möchte.“

Sie sah nur die Sonne, die aus seinen Zügen leuchtete, nicht die Wolken auf ihres Vaters und des „Verlosten“ Stirn und wollte auch nicht das zornige Marren der Weiden hören.

Die schöne Müllerin unterhielt sich mit ihren Kameradinnen, die dem fremden Krogenmann, der ihnen übrigens nicht fremd war, die widersprechende Ehre wohl gönnten, denn sie hatten seinen schmeichelhaften Loast von heute mittag ihm gutgeschrieben und waren überbies der Meinung, er werde jetzt einen nach der andern „aufziehen.“

Sir und der Müller, der sich übrigens nur schwer auf den Weinen hielt, hatten unterdessen mit verschiedenen Burtschen Geheimnis abzumachen und arbeiteten, wie geheime Agenten, mit Worten und Gebarden. Ein zorniges Murren gab Zeugnis von ihrem Erfolg und die finsternen Miene vieler deuteten auf nahen Sturm. Kaver in seiner stillen Glückseligkeit merkte nichts, auch kannte er die Symptome der bevorstehenden Bewegung zu wenig; der Fahrnenfrieder aber witterte sofort Unrat und begann seine kostbare Person etwas nach rückwärts zu dirigieren, während der Weßling seine Armeel schon ein wenig aufstülpte, denn er sah im Geiste so etwas wie eine Kauferei, kommen, und empfand eine kindliche Freude darüber.

Der Tanz begann wieder und wieder zog Kaver mit der Müller-Marie dahin. Sie hatte sich mit einer anderen Tänzerin auch aufgestellt und sagte auf einmal laut, als gäbe es ein Signal: „Muß denn der fremdbländische Hungerleider uns immer den Platz wegnehmen, haben wir denn alle Schneid' verlor'n?“ Damit tongte er er wild auf das Paar zu, und sie stießen so hart zusammen, daß beide Paare wankten. Wiederherdes Gelächter begleitete dieses Manöver und die tanzenden Burtschen umdrängten noch die kleine Gruppe. Die Musik brach jäb ab, denn es war gar nichts Neues, daß so etwas vorkam, und die Musikanten redeten neugierig die Hälse.

„Was soll das? Platz da!“ sagte zornig der Eingeeigte, indes der Frieder auf ein Bierfaß stieg und aus der Ferne erklärte, daß Ruhe des Bürgers erste Pflicht sei. Mariens Gesicht hatte tödliche Blässe überzogen, während sich der Müller in der Nähe des Frieders die fleischigen Hände rieb. Der Krogenmann erkannte augenblicklich den Ernst der Situation. Er drängte seine Tänzerin mit einem Druck zurück, richtete seine kräftige Gestalt mit einem einzigen Rucke in die Höhe und maß die Burtschen, von denen die Mädchen schweigend sich entfernten, mit kühnem Blicke.

„Angepackt, Kameraden!“ schrie Sir, und wie eine Mauer schoben sie sich gegen Kaver und drängten ihn gegen die Wand. Aber wie Hammerschläge fuhrn seine Fäuste nieder und von hinten drängte der Weßling sein Weistand, pustend wie eine Lokomotive, herein. Die beiden Männer hätten wahrlich allein die Wage gehalten, aber auf einmal schrie Kaver auf: „Ich bin gestochen.“ Er preßte die Hand auf die rechte Seite, sein Gesicht ward leichenbleich, seine Augen schlossen sich und wie ein Messer knickte er an der Wand nieder. „Das hat der elende Sir gethan“, brüllte der Weßling und schmetterte diesen mit einem so furchtbaren Streich nieder, daß er lautlos zusammenfiel.

Alle stoben wie Spreu auseinander und in dem trüben, staubvollen Raum beugte sich nur ein totenscheißes Mädchen auf Kaver nieder, aus dessen Seite ein Blutstrom quoll. „Einen Wagen, den Art!“ leuchte sie nur noch — und der treue Müllernappe stürmte davon. (Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

29. Juni. 1534. Zwischen dem römischen König Ferdinand und dem Landgrafen Philipp von Hessen und dem Herzog Ulrich von Württemberg kommt zu Baden ein Vertrag zu Stande, wonach der letztere zwar noch Herr von Württemberg bleiben, das Herzogtum aber als „Herr-Bischof“ Oesterreichs zu Lehen erhalten sollte. Ferdinand verpflichtete sich sodann

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 77. Donnerstag den 1. Juli 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Um Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das III. Quartal

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Amtl. Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Christoph Gruber, Rotgerbers in Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf **Wittwoch den 21. Juli d. J., vormittags 9 Uhr,** festgesetzt worden.
Den 28. Juni 1886. H.-Verichtschreiber Weigand.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Bau-Akkord.
Nachstehende Arbeiten werden im Submissionsweg in Akkord vergeben:
1) Maurerarbeit 1570 M. 46 Pf.
2) Zimmerarbeit 582 M. 70 Pf.
3) Cementarbeit 263 M. 50 Pf.
4) Schreinerarbeit 973 M. 61 Pf.
5) Gypfearbeit 810 M. 50 Pf.
6) Schlosserarbeit 695 M. 90 Pf.
7) Flächnerarbeit 196 M. 45 Pf.
8) Malerarbeit 339 M. — Pf.
9) Anstricharbeit 197 M. 40 Pf.
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Der Uebertrag kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden, wo auch die Offerte längstens bis **1. Juli abends 6 Uhr** eingereicht sein sollten und der Eröffnung angewohnt werden kann.
A. A. Stadtbaumeister Deufel.

Photographie.



Sonntag den 4. Juli
werde ich in meinem Atelier in Backnang photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.
C. Wiedmayer, phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

Ein Mitleser

zur „Neckarzeitung“ wird gesucht. Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Fahrnisversteigerung.

Samstag den 3. Juli, von vormittags 9 Uhr an, werden in dem Käufer Strecker'schen Hause gegen Barzahlung verkauft:
2 vollständige Betten samt Bettladen und Bettrost, 1 polierter Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Umhängtisch, Sesselhäber eingelassen werden.

Geld-Antrag.

350 M. Pfleßgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern durch **Joh. Pregelzer.**
Sauerhof, Ein guterhaltener Bernerwägel samt Eis hat zu verkaufen **Christian Lachenmaier.**

Gerbergesellen

können sofort eintreten bei **Wb. Kauffmann.**

Zimmerleutegeſuch.

8 Mann sogleich bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **Scherlingh, Zimmermeister, Neckarthur.**

Arbeiter

Backnang. Einen jüngeren **Schreiner Winkler.**
Großbottwar. Ein georbener **Mühle-Fuhrknecht** kann sofort eintreten bei **Lorenz, Benzenmüller.**

Mädchen

Backnang. Ein fleißiges **Mädchen** kann bis Margarethe oder Jakob ein-treten bei **Gottl. Helmle, Bäcker,** obere Vorstadt.

Den verehrl. Schultheißenämtern

empfehle **Formulare zu Fleischschauregistern** Druckeri des Murrthalboten. Backnang.
Niederlage v. Herden & Geschirren etc.
aus der Herdfabrik von **Ernst Martin in Heilbronn.**
Großes ständiges Lager von 30 bis 40 Herden aller Größen, mit und ohne Waschkesselanhang, tragbare Kesselgestelle, ovale verzinnete Waschkessel, Kochgeschirre in Eisen, verzinkt, blauemalirt und Messing. Verkauf zu billigen Originalpreisen samt Ausmauerung unter voller Garantie. Man wende sich an die Vertreter **Herrn Jac. Stierle, Schlossermeister u. David Ruppmann in Backnang.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich das **Küfer-Geschäft** von Frau Strecker's Witwe pachtweise vom **1. Juli** an übernehmen werde, empfehle mich deshalb einer verehrl. Nachbarschaft, den HH. Gerbermeistern, sowie den Herren Wirten und Brauereibesitzern in allen einschlagenden Arbeiten u. s. w., schnelle und billige Bedienung zusichernd. Um geneigten Zuspruch bittet **Adlungssohl Friedrich Sched, Küfer.**
NB. Bemerkte zugleich, daß ich früher schon 4 Jahr hier im Geschäft war.

Dankſagung.

Wegen Ablebens meines Mannes habe ich mein Geschäft, welches mein sel. Mann 23 Jahre mit bestem Erfolg betrieben, an **Hrn. F. Sched, Küfer** übergeben. Indem ich für das Zutragen danke, bitte ich, daselbe auf den Nachfolger gütigst zu übertragen, der als tüchtiger Geschäftsmann in allen Kellergeschäften wie auf Holzarbeiten bestens empfohlen werden kann. **Adlungssohl Karoline Strecker's Wwe.**

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für **Magenleidende und Refouvalscen** empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Offener (ungar. Rotwein) " " " " M. 1.25
Erlauer " " " " " " M. 1.50
Carlswiger " " " " " " M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magerw.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun u. rotgoldnen) 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Keres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/4 Fl. M. 1.15
Reibschheimer Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.15
Forster Auslese Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.65
Zofayer Ausbruch pr. Original-Fl. m. Glas 75 Pf., M. 1. u. M. 1.50
Ruster (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei **Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Korb und Staniolpapier tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Seil.**
Oppenweiler. Freitag den 2. Juli gibts **Dalk** bei Ziegler Schlipf.
Sulzbach. Montag den 5. Juli gibts **Dalk** bei Ziegler Santwald.

noch die Einstellung der Kammergerichts-Prozesse wider die Professanten wegen eingezogener Kirchengüter bei dem Kaiser Karl V. auszuwirken. Dagegen erkannte Philipp und Ulrich den Bruder des Kaisers (König Ferdinand) nimmer als rechtmäßigen König der Deutschen an. — Die nächste Folge dieses Vertrags war, daß das gesammte Herzogtum Württemberg zur lutherischen Lehre sich bekannte.

1848. Erzherzog Johann von Oesterreich, als ehler Volksfreund bekannt und geliebt, wird von der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. zum deutschen Reichsverweser gewählt.

1849. Treffen bei Gernsbach und Ettlingenweier; die bairischen Aufständischen werden nach tapferer Gegenwehr zurückgeworfen; die Flucht derselben nach dem Süden wird nun allgemein.

1866. Kapitulation von Langensalza. Georg V. der Kinde König von Hannover, von allen Seiten durch eine Reihe preussischer Heertheile eingeschlossen, sieht sich gezwungen zu kapitulieren. Seine persönliche Freiheit wurde ihm gewährleistet; seine Truppen wurden von den Preussen entwaffnet und in die Heimat geschickt. Ein reiches Kriegsmaterial kam in die Hände der Preussen, und auch Hannovers Hilfsquellen kamen nun gleich benutzbar von Sachsen und Hessen dem Sieger zu Statzen.

30. Juni.

1842. Schlacht bei Seddenheim, unweit Mannheim. Kurfürst Friedrich von der Rheinpfalz, der „böse Fritz“ genannt, befehligt die verbündeten Grafen von Württemberg, Markgraf von Baden und Bischöfe von Speyer und Metz nach kurzem Kampf, und macht diese zu Gefangenen. Es wird erzählt, daß Friedrich den Grafen von Württemberg als Gefangenen auf dem Feidelsberger Schloß zu einem stattlichen Mahle geladen habe, wo kostbare Speisen und Wein im Ueberflusse aufgetragen wurden, nur kein Brot. Als der Württemberger danach verlangte, da habe ihn der Kurfürst Friedrich aus Fenster geführt und auf die durch seine Krieger verwüstete Pfalz hinauszuführen lassen, und gesagt: „Wo soll das Brot herkommen, da ihr dem Volke muthwillig die Saat niedergehret?“

1866. König Wilhelm von Preußen geht zur Armeekrone in Böhmen.

Verſchiedenes.

* **Stuttgart.** Der Zug der Zeit, sich gegen die Wechselfälle des Lebens durch gegenseitige Unterstützung möglichst zu sichern, hat nun auch den Hebammenstand ergriffen. Dank den Anstrengungen der in Stuttgart unter der Redaktion des Herrn Dr. med. D. Keller erscheinenden „Allgemeinen Zeitschrift für Hebammen, Wochen- und Kinderpflege“ kam am Pfingstmontag in dem obem Saale der Livilbrauerei hier eine gut besuchte Versammlung zu Stande, welche die Gründung einer „Allgemeinen Krankenunterstützungs- und Altersversorgungskasse für Hebammen“ beschloß und den bereits schon vor einiger Zeit durch das Hebammenorgan veröffentlichten Statutenentwurf einer gründlichen Durchberatung unterzog. Es wurde eine vollständige Einigung erzielt und die Kasse wird demnach, sobald die Statuten genehmigt sind, in's Leben treten. Es wäre im Interesse des ganzen Hebammenstandes wünschenswert, wenn die Unterstützungskasse die nur den Anfang einer Reihe der von ersten medizinischen Autoritäten angestrebten Reformen bilden soll, allgemeine Unterstützung seitens der Hebammen fände.

* **Aus der Jugend der Königs Ludwig** wird jetzt nachfolgender bemerkenswerter Fall erzählt: Es war im Sommer des Jahres 1857 während des Aufenthaltes des bairischen Königs Ludwig und Otto, ersterer zwölf, letzterer neun Jahre alt, bekamen sich ohne Aussicht im Park der königlichen Villa. Als ein Hofbeamter zufällig des Weges kam, bot sich im folgenden Schauspiel: Prinz Otto lag an Händen und Füßen gebunden auf dem Rasen, ein Knebel steckte ihm in Mund und um den Hals hatte er ein Sackstück geschlungen, an welchem der zwölfjährige Ludwig heftig zerrte. Der Hofbeamte eilte erschrocken hinzu, um den schwächlichen Prinzen Otto zu befreien, doch Prinz Ludwig widerlegte sich ihm, indem er zornig rief: „Er ist mein Bassal und magt es, ungehorsam zu sein — ich muß ihn hinrichten!“ Der Beamte mußte Gewalt anwenden, um den Prinzen Otto aus seiner lebensgefährlichen Lage zu befreien. König Max II. war ebenso erschrocken als erzürnt, als er davon vernahm und legte

dem Kronprinzen Ludwig eine empfindliche Strafe auf. Dieser war darüber so erbittert, daß er für alle Zeit eine heftige Abneigung gegen Verdrüssigkeiten, faste und auch nie wieder einen Fuß hinsetzte. Zur Zeit als sich das Erzählte abspielte, sprach man von einem wilden „Knabenstreich“; indem man sich heute an das halbverschollene Ereignis wieder erinnert, betrachtet man es weit ernster, als Beweis, daß der König schon in seinen Kinderjahren den Keim jener furchtbaren Krankheit in sich getragen, die ihn zum unglücklichsten Menschen machte.

* **Annaberg (Sachsen).** Die vor einiger Zeit auf dem Bahnhof zu Reichenhain vorgenommene Pfändung eines ganzen Personenzugs, durch welche die Buschlebrader Eisenbahn in seine geringe Verlegenheit versetzt wurde, ist zurückgenommen worden, nachdem die Buschlebrader Bahn die nötige Summe bar bei Gericht hinterlegt hat. Der Gläubiger ist außerdem noch so vorzüglich gewesen, auf den Grundbesitz der Buschlebrader Bahn in Sachsen eine Arresthypothek eintragen zu lassen.

* **Räuberbanden in den See-Alpen.** Wie dem Pariser „Figaro“ aus Nizza gemeldet wird, treibt seit einiger Zeit im Departement Grasse eine Räuberbande ihr Unwesen. Vor kurzem wurde der zwischen Castellana und Grasse verkehrende Postwagen, in welchem sich mehrere Passagiere befanden, von einem kleinen Trupp bis an die Zähne bewaffneter Räuber angefallen. Der Kutcher und der Postillon erwiderten die von den Räubern abgefeuerten Schüsse mit ihren Revolvern und ritten durch einen scharfen Galopp die Reißenden vor der Verraubung. Auch andere nächtliche Ueberfälle, welche nicht so harmlos verliefen, sind den Behörden zur Anzeige gebracht worden. Die Gendarmerie fahndet vergeblich nach den fähigen Wegelagerern, die in den dichten Wäldern ihre Schlupfwinkel haben. Das Departement Grasse ist hauptsächlich in Verlagerungsstand. Die Bauern können nicht mehr ihrer Feldarbeit nachgehen, die Landbriefträger und Postwagen nicht ohne starke Bedeckung ihren Dienst versehen. Das Brigantentum, welches in den Abzügen nachgelassen hat, scheint jetzt in diesem Teile des Berglandes festen Fuß fassen zu wollen.

Öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 25. Juni 1886.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung kam die schon seit längerer Zeit erörterte Frage betr. Einrichtung eines besonderen Vorbereitungskurses in der unteren Knabenklasse der hiesigen Volksschule für die zum Eintritt in die Latein- und Realschule bestimmten Schüler zur Sprache. Anlässlich der im Januar d. J. stattgefundenen Visitation der Lateinschule durch Hrn. Rektor Kapff aus Gausstatt wurde von diesem bemerkt, daß bei der unteren Abteilung der Kollaboratorklasse die Vorkenntnisse der Schüler als ganz ungenügend sich zeigen, und daher die Einrichtung eines vorbereitenden Elementar-Kurses als dringend notwendig erscheine.

Es wurde nun beschlossen: Diesen Kursum versuchsweise auf 2 Jahre einzuführen und hiebei die beiden Herren Lehrer Knieser und Dittmar zu betrauen, auch von den am Kurse teilnehmenden Schülern neben dem herkömmlichen Schulgeld von 4 M. eine Vergütung von 2 M. jährlich zu erheben. Der Einzug des Schulgeldes ist dem Stützungsplager Höchst übertragen worden, und wird das Schulgeld wieder wie früher vierteljährlich in den betreffenden Schulen erhoben werden. Eine lebhafteste Debatte rief die Beschaffung weiterer Schullokale hervor.

Allgemein wurde anerkannt, daß die vorhandenen in keiner Weise dem wirklichen Bedürfnisse genügen. Seitens des Ortschulinspektors wurde hervorgehoben, daß die Schülerzahl, welche 1887 428 und 1877 580 betragen habe, nunmehr auf 865 gestiegen und daher die Beschaffung weiterer Räumlichkeiten unumgänglich notwendig sei. Hiebei wurde darauf hingewiesen, daß der Bau eines neuen Schulhauses in kürzester Frist

als eine unabweisliche Folge der Kettenzunahme der Schülerzahl sich ergeben werde, doch konnte vorerst dieser Frage nicht näher getreten werden, da die Platzfrage vor allem zu erledigen sei; dagegen ist das schon im Jahre 1882 beschlossene Projekt des Aufbaues eines weiteren Stocks auf das sog. Bandhaus zur Geltung gelangt, womit die Anbringung eines Querstockes verbunden werden soll.

Hieburch wäre dem Bedürfnis auf einige Jahre gedient, es ist jedoch die Ausführung dieses Projekts von der Genehmigung der hohen Oberschulbehörde abhängig. Der Kostenaufwand hiefür in Verbindung mit einer Verbesserung der Aborte würde sich auf ca. 12—14000 M. belaufen. Nach dieser Verhandlung erfolgte die Publikation der Stadtschul-Rechnung pro 1. April 1884/85 und betragen hienach die **Einnahmen:**

Remanet v. Vorjahr 15452 M. 40 Pf., Ausstände 1286 M. 76 Pf., um verkaufte Gegenstände 3595 M. 70 Pf., heimbezogene Kapitalien 2200 M., Beiträge anderer Klassen 3815 M., Bürger- und Wohnsteuer 3028 M., Marktstandgeb. 591 M., Stadtschulgeb. 33241 M., Biersteuer 4645 M., Fleischsteuer 9336 M., Pacht- und Mietzins aus Gebäuden, Gütern, Waggel 8940 M., Weiden 2100 M., Jagd 143 M., Pflanz- und Obstgeb. 8400 M., Waldbetrieb 5191 M., Schulgeld 3200 M., Wasserzins 7219 M., Staatssteuer 22800 M., Brandschaden 8065 M., Amtsschaden 10800 M.
Bare Gesamteinnahme **161072 M. 15 Pf.**

Ausgaben:
Für erkaufte Grundbesitz 1437 M., Schuldenstilgungsrate 3000 M., Gehalte 35800 M. (22000 M. auf Gehaltslisten), Buchdrucker- und Buchbinderkosten, Porto, Schreibgebühren 2044 M., Holzschneiderlohn 700 M., Gebäudereinigungskosten 760 M., Aufwand auf Gebäude (gründliche Mathausrenovation 5000 M.) 6776 M., auf Waldungen 1339 M., Güterbau 1073 M., Feuerlöschanstalten 1595 M., Martungs- und Unterhaltungsarbeiten 1544 M., Straßen und Wege 13700 M., darunter 5400 M. für die Straßenkorrektur nach Unterjochthal, Straßenbeleuchtung 1056 M., Ausbaggern der Murr 1457 M., Brunnen und Wasserleitung 1139 M., Armenunterhaltung 10394 M., Gewerbesteuerrückvergütungen 1000 M., Zins a. b. Schulden 3651 M., geleistete Staatssteuer 23261 M., Brandschaden 8200 M., Amtsschaden 11000 M.
Bare Gesamtausgabe **142207 M. 44 Pf.**
Hienach Passivemanet pro 31. März 1885 **18864 M. 71 Pf.**

Für verkaufte Gegenstände, Rechte u. dgl. Aktiva-Kapitalien vorhanden sein
72311 M. 11 Pf.
vorhanden sind 1209 M. 53 Pf.
somit beträgt der Abmangel 71101 M. 58 Pf.
zu dessen Beseitigung jährlich 1000 M. in den Etat einzufüllen und verzinslich auszuliefern sind.
Schuldenstand zum Reichsinvalidenfonds pr. 1. Dez. 1884 a. 4 1/2 % 77600 M.
zur württ. Sparrasse 1400 M.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Winnenden den 24. Juni. Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark besucht. Zugelassen wurden: 586 Ochsen, 334 Stiere, 411 Kühe, 232 Stück Schmaloch, zusammen 1563 Stück. Milchschweine 190 Paar und wurden verkauft zu 26 bis 34 M. pro Paar, Läufer-schweine 36 Stück, pro Stück 30 bis 40 M.; 1 Paar Ochsen im Gewicht von 33 Ztr. wurde verkauft zu 56 1/2 Karolin, 1 dto. mit 28 Ztr. 40 Pf. zu 46 Karolin und 5 M. Der Handel ging anfangs etwas flau, wurde aber später ziemlich lebhaft.

* **Auf dem Oberstenfelder Holzmarkt** am 23. Juni wurden Rebspähle durchweg um 2 M. pro Hundert abgegeben.

* **Frankfurt a. M.** Eine deutsche Weinausstellung soll hieselbst vom 18. August bis 12. September stattfinden. Aller verfügbarer Raum ist bereits vergeben. Unter anderen stellen sämtliche Schaumweinfabrikanten mit einer einzigen Ausnahme aus. Etwa hiezig Aussteller waren am 16. d. zu einer Vorbereidung in Frankfurt erschienen.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni.
Markt Pf.
20 Frankenstücke . . . 16 15—18
Englische Sovereigns . . . 20 28—33

Gottesdienste der Pfarodie Backnang:
am Peter- u. Paul-Festtag den 29. Juni
Predigt: Herr Helfer Stahlecker.